

Postamenten der Eurydikegrotte (Fig. 223) standen, auf die sie genau passen. Dort sind sie auch gegenständig erklärlich als Wappentiere des Erzbischofs Johann Ernst Grafen Thun. Sie gehören also dem Ende des XVII. Jhs. an. Man hat sie von der Grotte (wahrscheinlich als zu groß) schon vor 1740 entfernt, sie dürften dann irgendwo in ein Depot gestellt worden sein, bis man sie im XIX. Jh. hier aufstellte, wo sie ganz vortrefflich wirken.

Ursprünglich (vgl. STAINHAUSERS Beschreibung u. Fig. 153—154) war dieser *Lustgarten* von einer eigenen Mauer umfassen, die mit Weinreben besetzt und mit zierlichen Bildern geschmückt war. Dort, wo jetzt das im XIX. Jh. gepflanzte Kastanienwäldchen steht (beim Marmortisch), war 1619 ein Obstgarten, östlich davon zwei Erdbeergärtlein. Da, wo jetzt vor den beiden Rossen die zwei Rosenparterre sind, waren zwei Irrgärten, daneben im S. ein Rosengärtlein, weiterhin vier Beete mit seltenen Blumen. Die Insel inmitten des großen Hauptweiher, war mit allerlei Blumen und südlichen Obstbäumen bepflanzt. In vier Dreiecken sah man

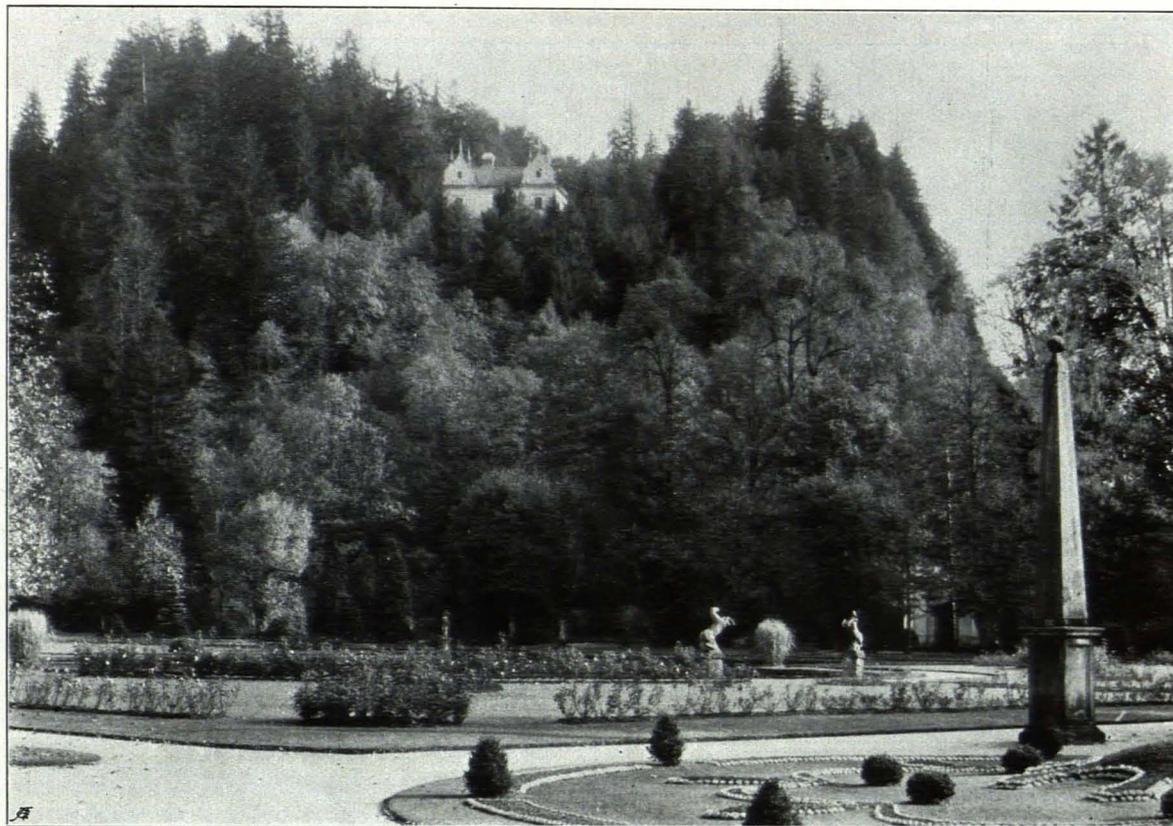


Fig. 229 Hellbrunn. Partie aus dem Lustgarten mit dem Obelisken, den beiden Rossen und dem Monatsschlößchen (S. 252)

hier — aus Buchs gepflanzt — einen römischen Adler, das Wappen des Erzstiftes und des Erzbischofs Marx Sittich sowie das des Domkapitels und eine Sonnenuhr. In der Mitte der Insel erhob sich ein ziemlich hoher Hügel, durch zwei Stiegen mit je 29 Stufen zugänglich. Darauf stand ein Lusthaus mit zwei steinernen Altanen, darunter zwei Grotten mit je zwei Zwergstatuen, die aus einer Muschel Wasser ausspritzten (s. oben).

In dem Gartenwinkel nördlich vom Lustgarten war eine offene Reitschule, ein Armbrustschießplatz und eine Ringelrennstatt.

Nördlich vom Ziergarten liegt ein um 1790 unter dem Erzbischof Hieronymus Grafen Colloredo „anstatt eines sehr mageren Obstgartens“ angelegter englischer Garten, in den auch der nördliche Weiher und der angrenzende Teil des alten Lustgartens (nach Abbruch der diesen umfangenden Mauer) einbezogen wurde. In diesem dreieckigen „Naturgarten“ steht jetzt eine hohe, oben abgebrochene Marmorsäule (sie stammt vom ehemaligen Ringelplatz beim Monatsschlößchen, vgl. S. 259).

In diesem englischen Garten stehen jetzt an der Allee neben dem großen Weiher zwei Statuen:

1. Auf schön profiliertem, prismatischem Marmorpostament die überlebensgroße Marmorstatue der Flora in kurzärmeligem, über den Beinen emporgeschobenem Gewande, im Haare ein Diadem mit Blumen-